

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

France (Rue Anatole)

Während der Nazizeit: Im Breitenbusch.

Führt als Verlängerung der Rue Pierre Krier ab Rue d'Itzig bis Gantenbeinmühle (Bonneweg).

Der französische Schriftsteller Anatole France (1844-1924), Mitglied der Académie Française, erhielt 1921 den Nobelpreis für Literatur.

Franciscaines (Rue des)

Verbindet die Avenue du 10 Septembre mit der Avenue Gaston Diederich (Belair).

Benannt nach dem seit 1850 in Luxemburg bestehenden Orden der Franziskanerinnen, gegründet auf Anregung von Louise Augustin und Elisabeth Dufaing; das Mutterhaus befindet sich in der Avenue Gaston Diederich, neben der 1956 gebauten Clinique Sacré-Coeur.

Franklin (Rue Benjamin)

Verbindet die Kreuzung Rue de Gasperich - Rue Johannes Gutenberg - Mühlenweg mit der Rue Gluck und der Rue W. A. Mozart (Gasperich).

Der amerikanische Physiker und Staatsmann Benjamin Franklin (1706-1790), Erfinder u. a. 1752 des Blitzableiters, brachte 1778 ein Bündnis Frankreich-USA zustande.

Fraternité (Boulevard de la)

Verbindet die Rue Lavoisier und den Boulevard Gustave Jacquemart ab Rue du Verger mit der Rue des Trévières (Bonneweg).

Fresez (Rue Jean-Baptiste)

Verbindet die Avenue Pasteur mit der Avenue Victor Hugo auf der Höhe des Square Edouard André (Limpertsberg).

Am 10. Juli 1800 in Longwy geboren, am 31. März 1867 in Luxemburg gestorben, war J. B. Fresez 1814 als Zeichner in den Dienst von Villeroy et Boch in Mettlach getreten, hatte dann beim Architekten Henri in Luxemburg gearbeitet und war 1824 Zeichenlehrer am Athenäum geworden. Von ihm stammen zahlreiche Portraits, vor allem aber Landschaftsbilder, besonders von Burgen des Landes, die von großem dokumentarischem Wert geblieben sind und in einem Album zusammengefaßt wurden, das mehrere Auflagen erlebte.



Frieden (Boulevard Pierre)

Beschreibt einen Bogen nördlich vom Boulevard Konrad Adenauer bis zum Circuit de la Foire (Kirchberg). Pierre Frieden, am 28. Oktober 1892 in Mertert geboren, am 23. Februar 1959 in Zürich gestorben, lehrte an den mittleren Unterrichtsanstalten in Esch, Luxemburg (Athenäum + Mädchenlyzeum) und Diekirch und wurde 1929 Direktor der Nationalbibliothek. Nach seiner Deportierung im Zweiten Weltkrieg wurde er 1944 Unterrichtsminister, 1958 Staatsminister. Er verfaßte eine ganze Reihe von philosophischen und pädagogischen Werken und war ein brillanter Redner.

Frommes (Rue Henri)

Parallellstraße zum bd Charles Simonis; verbindet den Nordteil mit dem Südteil des bd Jules Salentiny (Cents). Henri Frommes, am 25. Oktober 1885 in Niederwiltz geboren, am 4. Februar 1942 in Luxemburg gestorben, war Beamter der Staatssparkasse, als er 1916 Sekretär der Gesellschaft für billige Wohnungen, dann deren Vorsitzender wurde. Ihm ist der Nachweis zu verdanken, daß Jean-Gaspard de Cicongnon aus Luxemburg stammte. ▶



Funck-Brentano (Rue Théophile)

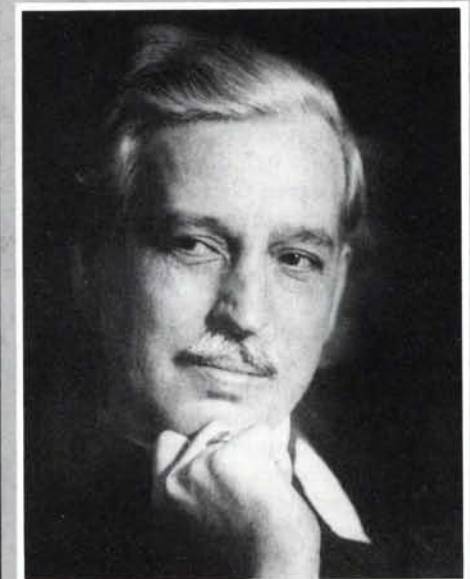
Führt von der Allée Pierre de Mansfeld zur Rue de la Malterie (Clausen).

Geboren am 21. August 1830 in Clausen, gestorben am 23. Januar 1906 in Monfermeil, war Théophile Funck-Brentano zuerst Arzt und war 1870 als solcher auf dem Kriegsschauplatz tätig. Nach Erhalt der französischen Nationalität war er sodann Professor an der Ecole Libre des Sciences Politiques in Paris und veröffentlichte eine Reihe von medizinischen, politischen und philosophischen Werken.

Gand (Place de)

Platz an der Kreuzung Rue Astrid, Rue d'Oradour und Rue Charlemagne (Belair).

Benannt nach der belgischen Stadt, in der im Laufe der Jahrhunderte auch Luxemburger wirkten.



Gangler (Rue Jean-François)
Fortsetzung der Rue Xavier de Feller zwischen der Rue des Prés und der Rue d'Itzig (Bonneweg).

Jean-François Gangler, der am 4. Juli 1788 in Luxemburg geboren wurde und am 13. März 1856 dort starb, diente unter Napoléon, war dann Leutnant im Département des Forêts, Sprachlehrer in Prag und ab 1814 Polizeikommissar und vereidigter Übersetzer in Luxemburg. Er veröffentlichte 1840 den ersten Versband in unserer Sprache „Koirblummen um Lamperbiéreg geplekt“, 1847 ein „Lexicon der Luxemburger Umgangssprache“ und schuf u. a. den Text zum „Hämmelsmarsch“.

Gare (Place de la)

Erstreckt sich von der Gabelung Avenue de la Liberté - Avenue de la Gare bis zu der zur Route de Thionville führenden Brücke (Überführung). (Bahnhofsviertel)
Der Bahnhof, der dem Platz seinen Namen gab, wurde 1859 in Holz, 1910 in seiner heutigen Gestalt in Stein errichtet.

Gare (Avenue de la)

Luxemburgisch: Al Avenue.
Führt von der Place de la Gare bis zur Passerelle (Bahnhofsviertel).

Gasperi (Rue Alcide de)

Fortsetzung der Rue du Fort Niedergrunewald bis zur Rue Erasme (Kirchberg).
Der italienische Staatsmann Alcide de Gasperi (1881-1954) war einer der Vorkämpfer der europäischen Einheit.



Gasperich (Rue de)

Verbindet die Route d'Esch mit dem Mühlenweg (Gasperich).

Gaulois (Rue des)

Während der Nazizeit: Merowingerstraße.
Führt von der Gabelung Rue du Verger - Rue de Bonnevoie zur Rue des Trévires (Bonneweg).

Gebrend (Rue Michel)

Verbindet die Gabelung Rue d'Itzig - Rue Jean-François Gangler mit der Rue J. A. Muller (Bonneweg).
Geboren am 17. Oktober 1883, gestorben am 11. Oktober 1928, war Michel Gehrend Rechtsanwalt, Herausgeber der Zeitschrift „Volkswacht“ und Mitbegründer der „Nationalunion“.

Gellé (Rue Jean-Baptiste)

Verbindet als Fortsetzung der Rue Irmine die Rue Pierre Krier mit der Rue Fernand d'Huart (Bonneweg).
Jean-Baptiste Gellé wurde am 23. Juli 1777 in Crehange geboren und starb am 16. März 1847 in Luxemburg. Er war beigeordneter Stadtsekretär, Divisionschef des Département des Forêts, Regierungssekretär, Vorsitzender der Unterrichtskommission, Generalsekretär und dann von 1840 bis 1847 Mitglied der Regierung. Auch stand er der Loge vor.

Genêts (Rue des)

Sackgasse, welche vom Boulevard Général Patton abzweigt (Verlorenkost).

Gengoul (Rue St-)

Sackgasse, welche von der Rue des Ligures in Richtung Rue de Merl führt (Merl).
Der hl. Gengoul (Gangolf) ist Kirchenpatron in Merl und wird für gute Ehen und bei Gliederschmerzen angerufen. Er war auch Patron der Gerber und der Handschuhmacher, denn um den Ehebruch seiner Frau zu beweisen, soll Gangolf diese gezwungen haben, ihre Hand in kochendes Wasser zu stecken, worauf ihre Haut wie ein Handschuh abgefallen sei.

Genistre (Rue)

Luxemburgisch: Lantergässelchen.
Verbindet die Place d'Armes mit dem Puits-Rouge (Zentrum).
Genannt nach dem Kriegsrat und lothringischen Infanterie-Oberst Claude de Genetaire, der hier ein Haus auf dem Gelände des heutigen Cercle hatte. Er wurde als Gouverneur von Arlon 1670 unter den luxemburgischen Adligen registriert und starb am 17. November 1681 im Alter von 57 Jahren.

Gibraltar (Rue de)

Zweigt von der Rue Albert Uden nach Bellevue ab (Limpertsberg). Die Straße erhielt ihren Namen des abschüssigen Geländes wegen.

Girondins (Rue des)

Während der Nazizeit: Lamprechtstraße.
Verbindet die Route d'Esch mit der Rue Emile Lavandier (Hollerich). Die rechtsstehende Fraktion der Girondisten wurde während der Französischen Revolution 1793 von den Jakobinern gestürzt.

Giselbert (Rue)

Verbindet die Place de France mit dem Boulevard Pierre Dupong (Geeseknäppchen/Neumerl).
Giselbert II. war von 1047 bis 1056 regierender Graf von Luxemburg und Schirmherr der Abteien St. Maximin und Echternach. Unter ihm entstand die zweite Ringmauer der Stadt. Er starb am 15. August 1056.

Glacis (Rue des)

Während der Nazizeit: Michel Pintzwall.
Führt als Fortsetzung der Avenue de la Porte-Neuve von der Einmündung der Allée Scheffer zur Côte d'Eich hinunter (Limpertsberg).
Benannt nach den äußersten Festungswerken, die bis hierhin reichten.

Glesener (Rue)

Verbindet die Avenue de la Liberté mit der Rue Adolphe Fischer (Bahnhofsviertel).
Benannt nach der Familie der ehemaligen Terrainbesitzer.

Gluck (Rue Ch. W.)

Führt als Verlängerung der Rue Benjamin Franklin in Richtung Verschiebeparkbahnhof Zwickau (Gasperich).
Benannt nach dem deutschen Komponisten Christoph Willibald Gluck, der von 1714 bis 1787 lebte.

